

# Protokolleintrag vom 11.06.2003

2003/204

Von Beatrice Reimann (SP) ist am 11.6.2003 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob aus den Reihen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtpolizei eine Anti-Konflikt-Gruppe ausgebildet werden kann, die im Vorfeld und während konfliktbedrohter Veranstaltungen und Kundgebungen, zur Vermittlung zwischen dem polizeilichen Ordnungsdienst und den Veranstaltungsteilnehmern und Veranstaltungsteilnehmerinnen eingesetzt werden kann.

Begründung:

Immer wieder kommt es im Rahmen von Sportveranstaltungen und von politisch motivierten Kundgebungen zu gewalttätigen Ausschreitungen, die durch sogenannte Hooligans oder von Kundgebungsteilnehmenden verursacht werden. Dabei stellt sich heraus, dass sich die Beteiligten entweder durch die im Einsatz stehenden Polizeitruppen provoziert fühlen oder diese explizit massiv provozieren wollen. Diese Auseinandersetzungen führen jeweils zu Sachschaden, auch für Unbeteiligte, und zu Körperverletzungen auf beiden Seiten.

Eine Anti-Konflikt-Gruppe soll für die Begleitung von Veranstaltungen, die Aufklärung und Vermittlung zwischen Konfliktparteien aber auch als Ansprechpartnerin für räumlich von einer Kundgebung betroffene Personen zuständig sein. Ihr Einsatz soll sich bei Kundgebungen, Demonstrationen und anderen Veranstaltungen beruhigend auf Kundgebungsteilnehmende aber auch auf Anwohner und Anwohnerinnen auswirken.

Bei einem gut geführten polizeilichen Einsatz, könnten sowohl die Zürcher Polizei als auch Kundgebungsteilnehmende und unbeteiligte Betroffene von einer aufklärenden und vermittelnden polizeilichen Anti-Konflikt-Gruppe profitieren.